

HEUTE

NOTRUF
ALOS-Freundeskreis Suchtselbsthilfe: 02064/72250 (H. Borgmann)
Feuerwehr: 02064/19222
Frauenhaus: 02064/13646/17
Kreuzbund Dinslaken: 02064/34466
Kreuzbund Voerde: 02855/8291234
Telefonseelsorge: 0800/1110111, 0800/1110222
Weißer Ring: 01803/343434

APOTHEKEN
Zentrale Notdienstnummer: ☎ 01805/93 88 88
Dinslaken
Pelikan-Apotheke: Averbuchstr. 83, ☎ 02064/17398
Hünxe
Sandhasen-Apotheke: Hünxer Straße 6, ☎ 02858/918449



Bilder des Fotografen Otto Klein gibt's in der Espresso Bar Classico in Dinslaken zu sehen.

RAT UND HILFE
Dinslaken
AWo Anlaufstelle gegen sex. Gewalt: 9-12 Uhr, Hünxer Str. 37, ☎ 02064/621850
Diakonisches Werk: 9-16 Uhr, Duisburger Str. 103, ☎ 02064/414534, Beratungsstelle für Familienplanung, Sexualität und Schwangerschaftskonflikte
Freiwilligenzentrale: 9-17 Uhr, Ritterstr. 1, ☎ 02064/970642
Verbraucherzentrale: 9-14 Uhr, Duisburger Straße 21, ☎ 02064/153 79

SELBSTHILFE
Dinslaken
AA-Anonyme Alkoholiker: 19 Uhr, St. Vinzenz-Krankenhaus, Josef-Haus, Station 15
Emotions Anonymous (EA): 19.30-21.30 Uhr, AWO, Schloßstraße 5, ☎ 02064/73437, für emotionale Gesundheit
FrauenSelbsthilfe nach Krebs: 15-17 Uhr, Betsaal Bruch, Wilhelminenstraße 10-12
Verwaiste Eltern: 18.30-21.30 Uhr, Ev. Gemeindehaus, Rotbachstraße 160,

☎ 02064/58958
ÄMTER UND BEHÖRDEN
Dinslaken
Bürgerbüro Bruch: 9-13 Uhr, Baßfeldshof 16, ☎ 02064/66-777
Bürgerbüro Hiesfeld: 9-12.15 u. 14-18 Uhr, Marschallstraße 7, Service-Center Sparskasse, ☎ 02064/66-555
Bürgerbüro Stadtmitte: 9-18 Uhr, Friedrich-Ebert-Straße 82-84, ☎ 02064/66-666
Hünxe
Bürgerbüro Hünxe: 7-16 Uhr, Dorstener Straße 24, Rathaus, ☎ 02858/69-110
Voerde
Bürgerbüro Friedrichsfeld: 8-12 Uhr, Lessingstraße 4, ☎ 0281/4607670
Bürgerbüro Voerde: 7.30-17 Uhr, Rathausplatz 20, ☎ 02855/80-269
SOZIALE DIENSTE
Dinslaken
Altenberatung: 16-18 Uhr, Caritas, Bahnhofplatz 3, ☎ 02064/731918
Arbeitslosenberatung: 8.30-16.30 Uhr, Ev. Kirchenkreis, Duisburger Straße 103, Café Komm
Drogenberatung: 8.30-12.30

u. 13.30-16.30 Uhr, Diakonisches Werk des ev. Kirchenkreises, Duisburger Straße 103, ☎ 02064/414550
Erziehungsberatung: 8 Uhr, Beratungsst. Kr. Wesel, Hans-Böckler-Str. 23, ☎ 02064/39930, offene Sprechstunde jeden Mittwoch von 9-11 Uhr
Nachmittagstreff: 16-18.30 Uhr, SpZ Caritas, Duisburger Straße 98, Edith-Stein-Haus, ☎ 02064/449351, für psychisch Kranke u. Angehörige
Offene Sprechstunde: 16.30-17.30 Uhr, SpZ Caritas, Duisburger Str. 98, Edith-Stein-Haus, ☎ 02064/449351
Voerde
Demenzberatung: 9-11 Uhr, Caritasverband, Akazienweg 1b, ☎ 02855/92770

BIBLIOTHEKEN
Dinslaken
Stadtbibliothek: 10-18 Uhr, Friedrich-Ebert-Straße 84
Hünxe
Bücherei Hünxe: 9.30-10 u. 15-17 Uhr, In den Elsen 34, Gesamtschule
Voerde
Bibliothek: 9-12 u. 14-18 Uhr, Im Osterfeld 22
Bücherei Friedrichsfeld: 14.30-18 Uhr, Am Markt 3-4
Bücherei Möllen: 8.30-12 Uhr, Schlesierstraße
Bücherei Spellen: 15-18 Uhr, Elisabethstraße 12

BÄDER UND SAUNEN
Dinslaken
Hallenbad: 6.30-10 Uhr, 14-16 Uhr Mutter-Kind
Voerde
Hallenbad: 6.30-10 Uhr, 14-22 Uhr

MUSEEN
Dinslaken
Museum Voswinkelshof: 14-18 Uhr, Elmar-Sierp-Platz 6

WOCHENMÄRKTE
Dinslaken
Altstadt: 8-13 Uhr, Altmarkt
Voerde
Marktplatz: 7.30-12.30 Uhr, Rathausplatz

AUSSTELLUNGEN
Dinslaken
Erika Gürtler: 8 Uhr, Café Lueg, Duisburger Straße 18
Fotogemeinschaft Objektiv: 10 Uhr, Stadtbibliothek, Friedrich-Ebert-Straße 84
Otto Klein: 8-20 Uhr, Espresso Bar Classico, Duisburger Straße 26
Rosemarie Müller + Winfried Manteuffel: 8-20 Uhr, Gesundheitshaus Lohberg, Hünxer Straße 372

Ruth Bojarra: 9 Uhr, Bürgerbüro Stadtmitte, Friedrich-Ebert-Straße 82-84
Voerde
Kunstkarsussell: 10-12 Uhr, 15-18 Uhr, Rathaus

FORUM
Dinslaken
Bürgerinformation Betuwe-Linie: 18 Uhr, Ledigenheim, Stollenstraße 1

KINO
Dinslaken (Lichtburg-Center):
Das Lächeln der Sterne: 20 Uhr, High School Musical 3: Senior Year: 15 Uhr, 17.30 Uhr, James Bond 007: Ein Quantum Trost: 15 Uhr, 17.30 Uhr, 20 Uhr, Zufällig verheiratet: 15 Uhr, 17.30 Uhr, 20 Uhr

KIRCHE
Voerde
Abend für Frauen: 19.30 Uhr, Ev. KG Götterswickerhamm, Oberer Hilding, Gemeindehaus
Frauen-Gesprächskreis: 19-21 Uhr, Ev. KG Götterswickerhamm, Friedhofstraße, Gemeindehaus Rönskenhof

SENIOREN
Dinslaken
Seniorencafé: 14.30-17 Uhr, Johannahaus, Duisburger Straße 34, Caritasverband



10 521 Euro konnten auf dem Lepramarsch gesammelt werden. Stolz überreichten gestern einige Teilnehmer des Marsches das Geld symbolisch an Dr. Romana Drabik im Pfarrhaus der St. Vincentius-Gemeinde. (Foto: E. Behrend)

Lob für eine mutige Ärztin

HILFSAKTION. Die Weltgesundheitsbehörde (WHO) dankte in einem Brief den Dinslakenern und Dr. Romana Drabik für die unermüdliche Lepra-Hilfe in den ehemaligen Sowjetstaaten.

DINSLAKEN. „Es ist gelungen“, strahlt Dr. Romana Drabik, „erstmalig hat sich das 60 Jahre alte Russische Lehr- und Forschungsinstitut in Astrachan der ganzen Welt geöffnet.“ Ein Verdienst, der nicht zuletzt der mutigen Ärztin zuzuschreiben ist. Darüber ist sich auch die Weltgesundheitsbehörde klar und dankte ihr und den Bürgern der Stadt Dinslaken jetzt für das Engagement in Sachen Lepra-Hilfe. Denn niemand außer Romana Drabik hat sich bislang in die ehemaligen Staaten der Sowjetunion getraut, hat für die Lepra-Hilfe in diesen Ländern so viel bewirkt wie sie. Und das alles nur mit Mitteln, die Dinslakener Bürger spendeten. Es hat Jahre gedauert, doch mit dem internationalen Kongress in Hyderabad (die NRZ berichtete) fielen auch die letzten Hürden in den GUS-Staaten.

Erstmals hatten an diesem Kongress acht Lepra-Ärzte aus den verschiedenen GUS-Nationen teilgenommen, Kontakt aufgenommen zu den Experten der Welt. Und diese waren nur zu gerne der Einladung nach Astrachan gefolgt.

Lepra stagniert weltweit

„In zehn GUS-Staaten haben wir uns um die Leprakranken gekümmert, Nr. 11 Litauen ist praktisch leprafrei und mit Turkmenistan haben wir nun auch den 12. GUS-Staat erreicht“, erzählt Romana Drabik. Bereits 1998 waren sie und ihr Mann Arkadius durch Turkmenistan gereist und hatten dort viele Leprakranke entdeckt. Doch irgendwann meldete die turkmenische Regierung, den Staat als leprafrei. Was nicht sein konnte. „Das

habe ich auch der WHO mitgeteilt und deshalb vorgeschlagen, eine Konferenz in Astrachan abzuhalten. Wir wollten versuchen, an Hautärzte zu gelangen und diese zu Lepraärzten auszubilden.“

Das ist gelungen. Auch aus Turkmenistan nahmen zwei Universitätsärzte an der Konferenz in Astrachan teil. Erstmals wurde sie in englischer Sprache abgehalten, Leprakranke waren zugegen und erstmals konnten Lepraärzte aus aller Welt teilnehmen und über ihre Erfahrungen in Indien, in Äthiopien berichten und neueste Erkenntnisse austauschen. „Zudem wird das russische Institut ab jetzt mit anderen zusammenarbeiten, um die Lepra weiter zu erforschen.“ Denn niemand weiß, warum die Lepra in den letzten Jahren stagniert. „Während wir die Altfälle heilen konnten, kommen

Jahr für Jahr 500 000 neue Leprafälle hinzu“, so Drabik. Warum? Niemand weiß es. „Die Dunkelziffer der Neuinfizierten ist sicher höher.“ Unterscheiden muss man sie außerdem noch in ansteckende und nicht ansteckende Erkrankung.

Fünf bis sieben Fälle in Deutschland

Bis auf wenige Staaten, so heißt es, sei die Lepra in anderen eliminiert. Elimination bedeutet jedoch nicht anders als, es gibt weniger als einen Leprafall auf 10 000 Einwohner. Für Deutschland heißt das, jährlich 5 bis 7 neue gemeldete Fälle. In anderen Ländern sieht es wohl ähnlich aus, wieder andere reden ihre Zahlen nach unten schön. „Unfassbar“, urteilt Romana Drabik. Denn die Lepra ist heilbar. (big)

Ein seltenes Spiel

KONZERT. Bach-Chor, Madrigalchor und Dinslakener Kammerorchester nahmen sich am Sonntag geistliche Werke vor, die nicht häufig zu hören sind.

BETTINA SCHACK

DINSLAKEN. Zweimal stand am Sonntag die „Auferweckung des Lazarus“ auf dem Programm, zweimal erklangen Oratorien, wie sie trotz der gemeinsamen neustamentarischen Vorlage kaum verschiedener hätten sein können. In ihrem Gemeinschaftskonzert in St. Vincentius nahmen sich Bach-Chor, Madrigalchor und das Dinslakener Kammerorchester unter der Leitung von Sebastian Rakow mit Johann Christoph Friedrich Bach und Carl Loewe zweier Komponisten an, deren geistliche Werke nur selten zu hören sind.

des Lazarus“ nach einem Libretto von Johann Gottfried Herder. Der bezeichnete seinen „Lazarus“ von 1773 später als „geistliche Galanterie“. Und tatsächlich: Das dialogreiche Werk kommt trotz der eingesprochenen Choräle nicht nur wie eine kleine Oper daher. Es greift in die biblische Handlung ein: Lazarus wird nur erweckt, um seine Schwester Maria in den Tod zu geleiten - die musikalische Verarbeitung eines Trauerfalls im Haus Schaumburg-Lippe.

Italienische Oper trifft protestantischen Choral. So könnte man das Oratorium musikalisch grob umschreiben. Die Solisten stehen im Mittelpunkt. In Dinslaken waren es Schirin Partowi (Alt) als Maria, Andres Felipe Orozoco Martinez (Tenor) als Lazarus, Harald Martini (Bass) als Jesus und Annette Müller (Sopran) als Martha. Junge Stimmen mit einer durchweg überzeugenden Leistung.

Mit dem Namen Carl Loewe verbindet man dramatische, romantische Balladen. Musik voller Spannung, Musik, die Atmosphäre schafft und Geschichten erzählt. So auch Loewes „Lazarus“, eine Vertonung von Johannes, Kapitel 11. Or-

chestriert wurde das Werk übrigens erst 1913 von Gottfried Grunewald mit allen Griffen in die romantische Trickkiste. Musik fürs geistige Auge: Das Öffnen des Grabes, das Heben des Steines waren förmlich zu sehen. Und die Chöre spielen ihre Rolle als Volk: mal mitführend, mal im gehässigen Staccato, zum Schluss jubelnd und getragen von tröstlicher Zuversicht zugleich: „Kein Angststein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Tür“. Die Wendung ins Verinnerlichte ist vollzogen, die Chöre atmen auf: „Hallelujah“.

Interessante Gegenüberstellung

Eine interessante Gegenüberstellung zweier musikalischer Generationen, deren stilistischen Anforderungen alle Beteiligten voll gerecht wurden. Verdienter, lang anhaltender Applaus. Die neue Leiterin des Bach-Chores Daniela Ratajczak sang wie ihr Kollege vom Madrigalchor Christoph Scholz mit, ihr Vorgänger Klaus Danzeglocke, der mit der Einstudierung begann, war anwesend und erhielt wie alle Solisten und Leiter Blumen zum Dank.

5000 Euro für Projekte des Runden Tisches

DINSLAKEN. Seit fast zwei Jahren trifft sich der Runde Tisch zum Thema Jugendalkoholprävention. Viele Bündnispartner wie Schulen, Sport- und Schützenvereine, Jugendzentren, Polizei sowie die Drogenberatung sind mit im Boot, Maßnahmen und Aktionen für das kommende Jahr in Planung. Doch diese Ideen könnten nicht ohne Geld in die Tat umgesetzt werden, betonte Regina Marx im Jugendhilfeausschuss. Die Fraktionen und Kämmerer Jörg Dehm sagten ihre Bereitschaft zu, einen Betrag von zunächst 5000 Euro für Projekte zur Verfügung zu stellen, sprachen sich aber gegen einen vom Runden Tisch angeregten festen Etat für die Alkoholprävention aus. Es sollten nur geplante Aktionen gefördert werden, reiche die Summe nicht aus, könne im gewissen Rahmen flexibel reagiert werden, so Jörg Dehm. Positiv steht die Verwaltung dem Antrag der SPD-Fraktion gegenüber, für den geplanten Ausbau des Düppelpunktes Mittel aus dem Stadterneuerungsprogramm Soziale Stadt zu beantragen, erklärte Kämmerer Dehm im Jugendhilfeausschuss. Der Förderantrag soll „zeitnah“ geprüft werden. (rme)

VOR 25 JAHREN

Lohberg und Osterfeld im Verbund?

Mit einem Dementi antwortete am **18. November 1983** Bergwerksdirektor Dr. Josef Kantor auf die Frage, ob die Zechen Lohberg und Osterfeld zu einer Verbundschachtanlage zusammengelegt würden. Das Gerücht hielt sich seit längerem hartnäckig. „Solche Spekulationen“ seien ihm bekannt, sagte Kantor damals, von konkreten Plänen bei der Bergbau AG Niederrhein oder der Ruhrkohle AG (RAG) wisse er aber nichts. Hintergrund waren von der RAG angekündigte Anpassungsmaßnahmen. Die würden den Förderstandort Lohberg in

seiner Substanz aber nicht betreffen, hieß es. Der Wetzerschacht Hünxe werde planmäßig weiter abgeteufelt. Dafür gab es Einstellungsstopp und Frührentenentscheidungen. Es sollte bis zum 1. Januar 1990 dauern, dass aus den Spekulationen von 1983 Wirklichkeit wurde: der Start des Verbundbergwerkes Lohberg/Osterfeld. In der Folge wurden die Förderung in Osterfeld eingestellt und die Kokerei in Osterfeld dicht gemacht. Mit der Schließung des Nord-schachtes 1999 endete in Oberhausen die Kohle-Ära. Ende 2005 kam bekanntlich das Aus für Lohberg/Osterfeld.

NRZ Leserservice
Zustellung · Buchbestellung · Adressänderung
Telefon: 0 18 02/40 40 74*
Sie erreichen uns: mo. bis fr. 6 - 20 Uhr, sa. 6 - 14 Uhr, so. 15 - 20 Uhr
Telefax: 0 18 02/40 40 84*
E-Mail: leserservice@nrz.de
Anzeigenberatung
Online Anzeigen aufgeben: www.online-aufgeben.de
Telefon: 0 18 02/40 40 34*
Sie erreichen uns: mo. bis fr. 7.30 - 18 Uhr
*6 Ct. pro Anruf/Fax a. d. dt. Festnetz, abweichender Mobilfunktarif

Impressum
NRZ DINSLAKEN
Redaktion, Geschäftsstelle, Anzeigen:
Friedrich-Ebert-Straße 40,
46535 Dinslaken
Leiter Lokalredaktion:
RALF KUBBERNUSS
Stellvertreter: HEINZ INGENSIEP
Sport: FRIEDHELM ZIELINSKI
Erscheint täglich außer sonntags. Für un verlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebs-

friedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.
Redaktion
Telefon 02064 6205-24
Telefax 02064 6205-33
E-Mail lok.dinslaken@nrz.de
Sportredaktion
Telefon 02064 6205-26
Telefax 02064 6205-33
E-Mail sport.dinslaken@nrz.de
Anzeigen / Geschäftskunden
Telefon 02064 6205-20
Telefax 02064 6205-30
E-Mail anzeigen.dinslaken@nrz.de